

Liebe Freunde und Verwandte da drüben!

Unser kleines **Pfarrei Radio** sendet **frohe wie ernste Nachrichten**, berichtet von weltkirchlichen wie von lokalen Ereignissen:

So tönte es am 13. März 2013: **“Habemus papam“** - “Wir haben einen neuen Papst!“ - “Der erste Papst aus Lateinamerika!“ - “Der erste Jesuit als Papst!“ - “Der erste, der sich ‘Francisco’ nennt!“ - “Die Líderes (unsere Laienkatechisten in den entlegenen Dörfern) mögen bitte die Glocken läuten und die freudige Nachricht kundtun!“. Und mit Stolz läuteten diese Männer und Frauen des Gebets die primitiven Glocken ihrer Dorfkapellen.

Vor der Karwoche fand wiederum die Schulung unserer Líderes statt. Da es auf dem Campo weder Fernsehen noch Internet gibt, zeigten wir ihnen zu Beginn Bilder vom Konklave und vom ersten Auftritt von Papst Franziskus. So sahen wohl die meisten zum ersten Mal in ihrem Leben Bilder von der sixtinischen Kapelle, vom berühmtesten Schornstein der Welt aus dem der weiße Rauch aufstieg, von den Menschenmassen auf dem Petersplatz in Rom und natürlich vom ersten Papst aus ihrem Kontinent, der sein Haupt neigt und um das Gebet der Gläubigen bittet. Sie fanden das alles sehr faszinierend, freuten sich riesig über “ihren“ Franziskus und sind nun alle “ein bisschen Papst“.

Das Thema unseres Treffens war eine Einführung in die Bibel. Dank unserer fleißigen Volunteers kann die Pfarrei Concepción nun auch mit dem Service eines Bücherladens und einer Mediathek aufwarten. Damit wollen wir unseren Katechisten gutes Material an die Hand geben, um ihre Gemeinden fit zu machen, was angesichts der destruktiven, evangelikalen Sekten immer wichtiger wird.

In der Nacht vom 20. März 2013 tönte es aus dem Radio: **“Bitte um Blutspende“** - “Don Pedro, der Líder aus ‘Rio Blanco’, hatte einen schweren Unfall!“ - “Er schwebt in Lebensgefahr!“. Dieser Fall führte mir wieder ein Mal die schweren Defizite im bolivianischen Gesundheitssystem vor Augen.

Don Pedro war mit seinem Moped unterwegs auf der langen Strecke von Rio Blanco nach Concepción. Sein Gewehr, das er umhängen hatte, fiel zu Boden, es löste sich ein Schuss; die Kugel durchdrang seinen Leib unter der Schulter. Schwer blutend suchte er stundenlang Hilfe, zuletzt auf allen Vieren, und verlor zwischendurch das Bewusstsein. Er wußte von einer Goldmine auf halber Wegstrecke, begab sich dort hin und wurde Gott sei Dank von den Arbeitern dort gefunden und endlich mit einem klapprigen Fahrzeug ins Krankenhaus nach Concepción gebracht. Inzwischen waren sechs Stunden verstrichen.

Im Krankenhaus wird - wie immer - den Angehörigen zuerst ein Zettel in die Hand gedrückt, auf dem alle Artikel und Medikamente aufgelistet sind, die für die Operation benötigt werden und die die Angehörigen flugs zu besorgen und zu bezahlen haben. Vorher wird nicht operiert! Für unsere Campesinos ist das unmöglich.

Ein Anruf zu nächtlicher Stunde: “Padre, bitte komm schnell ins Hospital!“. Es fehlt nicht nur Geld, viel schlimmer, es fehlt dringend Blut für unseren Patienten. Mein bolivianischer Führerschein führt an, ich hätte die benötigte Blutgruppe O RH +. Der Test vor Ort allerdings kommt zu dem

Ergebnis ich hätte die Blutgruppe AB RH +. Ratlosigkeit. Wir warten besser bis "Blutsverwandte" eintreffen. Das Pfarrei Radio informiert die Angehörigen in Rio Blanco, bittet um Blutspenden, bittet um Solidarität, bittet um Gebete für den Verletzten. Frau und Kinder weinen. Don Pedro hält durch, wird operiert, überlebt.

Vier Tage danach wird die Wunde gesäubert, die Wunde ist wieder offen, er verliert wieder viel Blut, eine Arterie ist verletzt, es droht eine Amputation des linken Armes. Die Ambulanz wird für die fünfstündige Fahrt nach Santa Cruz vorbereitet. Erst muss bezahlt werden, dann wird getankt, dann sucht man noch eine Sauerstoff Flasche und einen Arzt, der abkömmlich ist. Dann ein Anruf vom Krankenhaus in Santa Cruz für "Normal-Sterbliche": "Soll der Arm des jungen Mannes gerettet werden, muss er in's 'Hospital Japonés' (Japanische Klinik), das wird sehr teuer!".

Ihr ahnt es, nur durch den finanziellen und ideellen Rückhalt den ich durch Euch in der Heimat habe, habe ich mich getraut, diese Kosten anzunehmen. Die Operation verlief erfolgreich. Don Pedro hat seinen Arm dran und mittlerweile wieder großen Appetit. Der Arm kostete 1.800 US \$. DANKE!

Verbunden mit Euch in diesen Tagen in der Feier des Geheimnisses von **Kreuz und Auferstehung** Christi, wünsche ich von Herzen und dankbar: Frohe Ostern - Felices Pascuas - Vergelt's Gott!

Euer Roberto



P. Roberto Hof	Fon:	00591 - 77380072
Concepción	Fax:	00591 - 3 - 9643011
Casilla 337	Mail:	robert.hof@gmx.de
Santa Cruz - B O L I V I A	Web:	padre-roberto.blogspot.com

SPENDEN:
Erzbischöfliche Finanzkammer
LIGA-BANK München
BLZ 750 903 00
Kto.Nr.: 217 0000 HHSt: 33 13 80
Stichwort: Robert Hof - Bolivien
Bitte immer Adresse vermerken!